



Zum Mitnehmen

80 Tage für den guten Zweck

Mehr als 500 HELIOS Mitarbeiter treten gemeinsam in die Pedale



Menschen bei HELIOS
Andreas Porsche liebt Balladen von Carl Loewe.
» Seite 24

Gesundheitstipp
Wir erklären Ihnen, was Osteoporose ist und wie Sie Ihre Knochen mit der richtigen Ernährung schützen können.
» Seite 23



Aus den Regionen
Bär Babu gewinnt die Herzen der kleinen Patienten im Bad Saarower HELIOS Klinikum - auch das von Ben (2).
» Seite 11

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Alltag in einer unserer 63 HELIOS Kliniken bietet Vieles, was Menschen bewegt: Es sind die kleinen menschlichen Geschichten, die Hoffnung machen und Ängste nehmen können. Wir lernen aus dem, was andere erlebt haben und freuen uns über die vielen Erfolge, die moderne Medizin und gute Pflege bei uns möglich machen. Jeden Monat sammeln wir solche Geschichten aus unseren Kliniken für die HELIOS aktuell. Ursprünglich ausschließlich für unsere mehr als 33.000 Mitarbeiter gedacht, bietet diese Zeitung neben den Geschichten auch ein Rätsel und wichtige Gesundheitstipps. Das Beste: Die HELIOS aktuell ist kostenlos. Nehmen Sie sie mit nach Hause!

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Dr. Francesco De Meo



Dr. Francesco De Meo
Vorsitzender der Geschäftsführung
HELIOS Kliniken

Inhalt

Unternehmen	
Offener Brief.....	3
HIT 80: Wir haben bereits 22.000 Euro gesammelt! ...	4
Vor Ort in ...	
Bad Schwartau: Hier ist jeder Arzt ein Chefarzt	5
Spezial	
„Mein Buchtipps für den Sommer“	6
Neues aus den Regionen	
Berlin-Brandenburg: Seltene Krankheit, Dickdarm-entfernung senkt Krebsrisiko bei FAP	10
Der Bär Babu erobert Kinderherzen in Bad Saarow..	11
Zehn Jahre HELIOS Klinikum Berlin-Buch	12
Region Nord: Ungewöhnliche Spendenaktion: Sterne für Emma und Helene	12
Region Mitte: Ein neues Leben für Safidine	13
Region Rheinland: „Wir gründen heute ein neues Krankenhaus“	14
Region Süd: Fit für Olympia	15
Region West: Erfolgsprojekt Berleburger Stipendium – von der Hauptschule in den OP	16
Patienten entdecken Heilkräuter auf dem Klinikgelände	17
Region Ost: Tausende stürmen das neue Plauerer Krankenhausgebäude	18
Netzwerk Medizin	
Hand in Hand retten Plauerer Ärzte einer Patientin das Leben	19
Spezial: Personalmarketing-Kampagne 2011	
Teilzeit für Führungskräfte bei HELIOS: Eine Oberärztin und Mutter	20
Von Mensch zu Mensch: Die neue HELIOS Personalmarketing-Kampagne	21
Forschung und Wissen	
Neues Seminarangebot: OP-Pfleger schrauben an der Wirbelsäule	22
Im Gespräch mit ...	
Dr. Markus Stuppe: „In der Gruppe bekommen die Patienten mehr Verständnis für sich“	23
Menschen bei HELIOS	
Andreas Porsche pflegt das Erbe des Balladen-Königs	24
10 Fragen an ...	
Stefanie Fleischer, Hygienefachkraft Müllheim	25
Aktuelle Stellenanzeigen	27



aktiv mobil – kleine Schritte, große Wirkung

Noch immer glauben die meisten Patienten, dass im Bett liegen die beste Behandlung ist. Doch das ist falsch: Vielmehr hat ständiges Liegen deutlich negative Folgen.

Denn dadurch steigt das Risiko für Komplikationen wie Thrombosen. Das Gegenrezept scheint einfach: Die Patienten müssen frühzeitig nach einer Operation oder einer akuten Erkrankung das Bett verlassen. Der Vorteil: Sie gewinnen ein Stück Privatsphäre

zurück, wenn Sie selbständig essen oder sich waschen können. Im Rahmen der Initiative „aktiv mobil“ bewertet das Pflegepersonal täglich über eine Mobilitätskala Ihre Beweglichkeit und hilft Ihnen bei der Mobilisierung.

UNTERNEHMEN

Offener Brief

Zu den Ermittlungen in der Poliklinik am HELIOS Klinikum Berlin-Buch

Sehr geehrte Mitarbeiter,
sehr geehrte Patienten,
sehr geehrte Geschäftspartner,

sicher haben Sie der Pressebe-
richterstattung entnommen,
dass die Staatsanwaltschaft
Berlin Ermittlungen gegen HE-
LIOS wegen des Verdachts auf
Abrechnungsbetrug aufgenom-
men hat. Ambulante Leistungen
der Poliklinik am Standort des
HELIOS Klinikums Berlin-Buch
sollen zum Teil von Ärzten er-
bracht worden sein, die hier-
zu über keine Zulassung der
Kassenärztlichen Vereinigung
Berlin verfügten. Eine solche
Zulassung ist neben der Quali-
fikation des Arztes eine formale
Voraussetzung zur Teilnahme
an der ambulanten Versorgung
von Patienten.

Selbstverständlich unterstützen
wir die Ermittlungen der Staats-
anwaltschaft.

Zu den Vorwürfen gegen die Po-
liklinik stellen wir klar:

- Es wurden nur tatsächlich er-
brachte Leistungen abgerechnet.
- Es wurden keine überhöhten
Rechnungen gestellt.
- Die Behandlungen wurden
von qualifizierten Ärzten medi-
zinisch korrekt durchgeführt.

Die Ermittlungen gegen die Po-
liklinik haben eine seit Jahren
kontrovers geführte Diskussion
erneut entfacht: Das Abrech-
nungsrecht ist hochkomplex
und wird den Anforderungen
in der alltäglichen Patientenver-
sorgung nicht gerecht. In vielen
Fällen müssen Krankenhausärz-
te einen wesentlichen Beitrag
zur ambulanten Versorgung von

Patienten leisten, da es wohnort-
nah zu wenig Arztpraxen gibt.
Ansonsten wären Unterversor-
gung, weite Anreisen und unan-
gemessen lange Wartezeiten die
Folgen für die Patienten.

Für Patienten ist es wichtig, dass
sie von fachlich gut ausgebilde-
ten Ärzten wohnortnah und in-
nerhalb angemessener Wartezei-
ten behandelt werden. Das kann
durch niedergelassene Ärzte
alleine nicht flächendeckend
sichergestellt werden: Vielfach
finden Praxisinhaber keine
Nachfolger oder schließen an
bestimmten Wochentagen ihre
Praxen. Um so entstandene Ver-
sorgungslücken zu schließen,
sind häufig Klinikärzte von den
Kassenärztlichen Vereinigun-
gen zur Erbringung ambulanter
Leistungen zugelassen. Gemäß
geltendem Zulassungsrecht
müssen diese Ärzte ihre Lei-
stungen jedoch höchstpersönlich
erbringen – eine Auflage, die
im Klinikalltag oft nicht einfach
oder zeitgerecht umzusetzen



**„Wir bedauern die von der Kassenärztlichen
Vereinigung Berlin jetzt verschärfte Konfrontation,
die sich nach eigener Aussage mit Strafanzeigen
gegen Medizinische Versorgungszentren aller Kli-
nikträger richtet.“**

ist. Den Patienten wäre mehr
gedient, wenn Behandlungen
flexibel von qualifizierten Ärz-
teams erbracht werden könnten.
Infolge einer generellen Stel-
lungnahme der Kassenärztli-
chen Bundesvereinigung hat
HELIOS bereits 2009 begonnen,
die Erbringung und Abrech-
nung ambulanter Leistungen in
den eigenen Einrichtungen zu
überprüfen und soweit erforder-

lich den formaljuristischen An-
forderungen anzupassen. Un-
sere Erkenntnisse hierzu liegen
der Staatsanwaltschaft vor. Es
mag sein, dass der konzernweit
offene Umgang mit diesem The-
ma Ermittlungen ausgelöst hat
oder noch auslösen wird.



**„In keinem Fall sollten die ordnungspolitisch
motivierten Auseinandersetzungen auf dem
Rücken der Patienten oder der Ärzte ausgetragen
werden: Qualifizierte Ärzte, die ihre Patienten in
bester Weise medizinisch versorgen, dürfen nicht
systembedingt kriminalisiert werden.“**

Wir bedauern die von der Kas-
senärztlichen Vereinigung Berlin
jetzt verschärfte Konfrontation,
die sich nach eigener Aussage
mit Strafanzeigen gegen Medizi-
nische Versorgungszentren aller
Klinikträger richtet. Ein wesent-
liches Ziel des Gesetzgebers bei
der Einführung Medizinischer
Versorgungszentren in 2004 war
gerade die bessere Verzahnung
der ambulanten und stationären
Patientenversorgung. Hierbei

dieser Entwicklung nun – wie
viele der niedergelassenen Ärzte
– gezwungen, vielerorts ambu-
lante Behandlungen von Patien-
ten künftig abzulehnen. Nur so
können wir unsere Klinikärzte
vor einer drohenden strafrecht-
lichen Verfolgung schützen. Be-

stehende Versorgungsengpässe
werden dadurch jedoch deutlich
verschärft. Die Leidtragenden
sind die Patienten.

In keinem Fall sollten die ord-
nungspolitisch motivierten
Auseinandersetzungen auf dem
Rücken der Patienten oder der
Ärzte ausgetragen werden: Qua-
lifizierte Ärzte, die ihre Patien-
ten in bester Weise medizinisch
versorgen, dürfen nicht system-
bedingt kriminalisiert werden.
Vielmehr sollten die rechtlichen
Rahmenbedingungen für eine
adäquate ambulante Versor-
gung an den tatsächlichen Ver-
sorgungsbedarf angepasst wer-
den. In diese Diskussion bringen
wir uns gerne ein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Francesco De Meo
Vorsitzender der Geschäftsführung

UNTERNEHMEN

HIT 80: Wir haben bereits 22.000 Euro gesammelt!



Am 7. Juni war es endlich so weit: Acht HELIOS Mitarbeiter aus Berlin-Buch haben sich per Rad auf den Weg nach Schwerin gemacht – das war die erste von 42 Etappen unseres Konzern-Events „In 80 Tagen um die Welt - mit dem HELIOS Iron Team“. Weiter ging's durch die Region Nord bis ins Rheinland und durch die Region West. Derzeit führt die Route unsere Kollegen in die Region Süd. Rund 300 Teilnehmer haben bis Druckschluss bereits über 22.000 Kilometer für den guten Zweck erradelt, erlaufen oder erpaddelt. Für jeden geschafften Kilometer spenden wir einen Euro an die Organisation Innocence in Danger, die sich gegen Kindesmissbrauch stark macht. Es sieht danach aus, dass wir unser gemeinsames Ziel bis zum Sommerfest Ende August erreichen: mindestens 42.000 Kilometer, also 42.000 Euro, in 80 Tagen. Mehr aktuelle Informationen direkt von der Reiseroute gibt es im Internet unter www.facebook.com/80tage.



VOR ORT IN ...

Bad Schwartau

Hier ist jeder Arzt ein Chefarzt

Ein ganz normales Krankenhaus, nur ohne angestellte Ärzte – mit diesen Gedanken betrat Thomas Rupp vor zweieinhalb Jahren erstmalig den Eingangsbereich des HELIOS Agnes Karll Krankenhauses in Bad Schwartau. Was das im Alltag bedeutet und wie stark sich ein Belegkrankenhaus von einem herkömmlichen Krankenhaus mit angestellten Ärzten unterscheidet, erfuhr der Klinikgeschäftsführer in der Praxis.

„Am ersten Arbeitstag stehen schon Belegärzte vor der Tür und wollen ihre Verträge neu verhandeln“, hatte ihn sein Amtsvorgänger Dr. Moritz Thiede eingestimmt. Da der erste Arbeitstag jedoch ein Freitag war, erschien der erste Belegarzt am Montag darauf.

Die Anliegen der Belegärzte waren komplett anders als alle bisher erlebten Arztgespräche: Sie sprachen nicht über ihre Wünsche zur personellen Ausstattung oder noch moderneren medizinischen Geräten. Stattdessen verglichen sie die wirtschaftlichen Rahmendaten zwischen Krankenhaus und Praxis oder forderten eine schlankere Organisation von OP-Anmeldungen – das galt es erst einmal zu verdauen. Spätestens hier war Thomas Rupp klar: Im Belegkrankenhaus gelten andere Spielregeln. Vieles in der Organisationsstruktur unterscheidet sich von der in den herkömmlichen Häusern. Zum Beispiel wählen die 38 Belegärzte ihre beiden Ärztlichen Leiter in der Belegarztvollversammlung. Die OP-Schwestern müssen das gesamte Spektrum der



Die aktuelle Führungsspitze in Bad Schwartau.

täglich wechselnden Operateure beherrschen. Jeder Arzt ist hier sein eigener Chef. Per Dienstanweisung funktioniert überhaupt nichts. Geht es den Belegern gut, geht es dem Krankenhaus gut. „Im Prinzip kann man ein Belegkrankenhaus mit einem Einkaufszentrum vergleichen“, sagt Thomas Rupp. „Wir gestalten und unterhalten eine schöne und funktionale Hülle. Wir stellen die medizinische Infrastruktur zur Verfügung, akquirieren selbst jedoch keine Patienten. Das tun unsere Ärzte mit ihrer Behandlungsqualität und ihrem Ruf.“ Die schöne und funktionale Hülle: Das sind knapp 100 Betten auf drei interdisziplinären Stationen, drei moderne OP-Säle sowie ein einladender Empfangs- und Aufenthaltsbereich mit Cafeteria. Die Belegärzte, die als niederge-

lassene Ärzte in Bad Schwartau, Lübeck oder im Umland tätig sind, bieten Medizin in elf verschiedenen Fachrichtungen an. Diese reichen von Innerer Medizin über Schmerztherapie, allgemeine Chirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Gynäkologie, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Urologie, Anästhesiologie bis hin zur Zahnmedizin. Fachärztemangel ist in Bad Schwartau durch die Kooperation mit den Belegärzten kein Problem. Feste Visitenzeiten gibt es nicht. Diese orientieren sich an den Tagesabläufen der einzelnen Praxen. Die OP-Planung ist eine logistische Herausforderung, genauso wie das Zusammenspiel zwischen Belegärzten und dem bei HELIOS angestellten Pflegepersonal. Zehn Assistenzärzte

sind permanent vor Ort, sie sind bei den Belegärzten angestellt. Darüber hinaus befinden sich immer Belegärzte der verschiedenen Fachrichtungen in Rufbereitschaft. Ganz neu ist das innovative OP-Anmeldesystem: Die Belegärzte können ihre OP-Termine direkt aus der Praxis via Internet in der Klinik buchen. Dass diese Art der Patientenversorgung nicht nur wirtschaftlich, sondern auch qualitativ hochwertig ist, beweisen drei grüne Bäumchen im Krankenhausreport einer großen Krankenkasse sowie die Tatsache, dass das Agnes Karll Krankenhaus Bad Schwartau 96 Prozent der Ziele im HELIOS Qualitätsbericht erreichte. «

Nicole Loose-Neumann, Bad Schwartau

SPEZIAL: SOMMERBUCH

„Mein Buchtipp für den Sommer“

Noch keine Ahnung, welches Buch Sie am Strand lesen wollen? Dann lassen Sie sich doch von den Tipps Ihrer Kolleginnen und Kollegen inspirieren!



Dr. Thomas Broska
Der Chefarzt aus Gotha empfiehlt:

„Ein deutscher Wandersommer“
von Andreas Kieling, Malik Verlag



„Kieling ist einer der bekanntesten Tierfilmer der Welt. In Gotha geboren und mit sechzehn Jahren aus der DDR geflohen, schildert er seine „Expedition“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze als eines seiner emotionalsten Abenteuer. Mit seiner Hündin Cleo ging Andreas Kieling vom Dreiländereck bis zur Ostsee 1400 Kilometer zu Fuß durch acht Bundesländer in sieben Wochen und erlebte atemberaubende Abenteuer. Unsere beiden Töchter sind begeistert von Kielings spannenden und interessanten Beschreibungen unserer Heimat.“

SPEZIAL: SOMMERBUCH
Julia Handschuh
Die PR- und Marketingbeauftragte aus Plauen empfiehlt:
„Ich hab dich im Gefühl“
von Cecelia Ahern, Fischer Verlage


„Ein Liebesroman, der im wahrsten Sinne des Wortes von Herzen kommt. Denn mit einer Blutspende beginnt die Ge-

schichte von Joyce und Justin. Joyce überlebt nur knapp einen Unfall und will von da an ganz anders leben. Doch irgendetwas ist seltsam: Sie kann auf einmal fremde Sprachen und erinnert sich an Dinge, die sie gar nicht erlebt hat. Die Autorin schildert in flotter Schreibweise und mit wunderbarer Situationskomik, wie Joyce und Justin in teilweise skurrilen Situationen aufeinander treffen und letztlich zueinander finden. Mal muss man lachen, mal weinen – das perfekte Buch für den Sommer.“

Michaele Bösenberg
Die Lehrerin für Pflegeberufe aus Helmstedt empfiehlt:
„Der Medicus“
von Noah Gordon, Goldmann Verlag


„Der junge R. J. Cole wächst im 11. Jahrhundert in London auf. Er erwirbt von einem Baderchirurg Grundkenntnisse der Heil-

kunst. Daraufhin reist er nach Persien in die Stadt Isfahan, um bei dem bekannten Arzt Ibn Sina Avicenna Medizin zu studieren. Während seiner abenteuerlichen Reise durch den Orient gibt sich Cole als Jude aus. Schließlich kehrt er als Arzt und Gelehrter zurück nach Schottland... Es handelt sich um einen spannenden und unterhaltsamen Roman mit teilweise historischem Hintergrund. Interessant fand ich, dass das Studium der Medizin damals noch stärker von pflegerischen Aspekten geprägt war.“

Katharina Kurzweg
Die PR- und Marketingbeauftragte aus Aue empfiehlt:
„Verblendung“, „Verdammnis“ und „Vergebung“
Millenium-Triologie von Stieg Larsson, Heyne Verlag


„Die Millenium-Triologie ist meine Empfehlung für alle Liebhaber von intelligent geschriebener, gesellschaftskritischer und span-

nender Unterhaltungsliteratur. Man sollte sie alle lesen! Keine andere Geschichte hat mich in den letzten Jahren so sehr gefesselt wie die Storys um den Redakteur Mikael Blomkvist und die so genial wie verrückt anmutende Computerexpertin Lisbeth Salander. Stieg Larsson ist ein genialer Erzähler. Die Romane sind anspruchsvoll und Situationen wie Protagonisten sehr ausführlich beschrieben. Trotzdem ist es nicht möglich, die Bücher wieder aus der Hand zu legen, wenn man sich einmal eingelesen hat.“

Barbara Reuter
Die Abteilungsleiterin physikalische Therapie aus Leezen empfiehlt:
„Dienstags bei Morrie“
von Mitch Albom, Goldmann Verlag


„Das Buch beruht auf einer wahren Geschichte. Mitch Albom, erfolgreicher Sportjournalist, trifft wochenlang dienstags seinen

ehemaligen verehrten Soziologieprofessor Morrie, welcher an ALS, einer degenerativen Nervenerkrankung leidet, um ihm Trost und Beistand zu spenden. Bei diesen Treffen lernt er einige Lektionen des Lebens... Das Buch ist durchgängig stimmig in Wortwahl und der Stil dem Inhalt angemessen und flüssig zu lesen. Die häufig direkte Rede gibt dem Text zusätzlich Lebendigkeit und vermittelt Authentizität. Es hat Kopf und Herz angesprochen und ein Stückchen mein Leben beeinflusst.“

SPEZIAL: SOMMERBUCH
Aurika Lubitz
Die Leiterin Allgemeine Verwaltung aus Leezen empfiehlt:
„Die Tochter des Fotografen“
Von Kim Edwards, Aufbau Taschenbuch Verlag


„Die Geschichte der Tochter des Fotografen nimmt ihren Lauf mit der Entscheidung ei-

nes Arztes, seine Tochter auf Grund ihres Down-Syndroms wegzugeben. Doch Krankenschwester Caroline bringt es nicht über sich und nimmt sich des Mädchens an. David erzählt seiner Frau, dass ihre Tochter tot geboren wurde und so beginnt ein langer Leidensweg für die Familie... Dieser gelungene Roman ist in einem guten Stil geschrieben, berührend, fesselnd, traurig, aber gleichzeitig wird auch eine ungeheure Lebensfreude vermittelt.“

Maria Spelmanns
Die Sekretärin aus Krefeld empfiehlt:
„Mit dem Kühlschranks durch Irland“
von Tony Hawks, Goldmann Verlag


„Was ist schön daran, an einem regenverhangenen Vormittag in einer gottverlassenen Gegend Irlands mit einem Kühlschranks an der Straße zu stehen? In seinem Buch erzählt der junge Engländer Tony Hawks die Geschichte einer Liebe. Es ist

die Geschichte einer Liebe zu dem Land und seinen Bewohnern, es sind die Begegnungen „on the Road“, die eigentlich nur Zwischenstationen von einem Pub zum nächsten darstellen. Immer im Mittelpunkt: sein kleiner, würfelförmiger Kühlschranks, der sich bald als Glücksbringer erweisen soll. Er öffnet ihm die Herzen der Einheimischen, lässt so manche skurrile Ein-Tages- oder Eine-Nacht-Beziehung entstehen. Tony gewinnt seine Wette. Er schafft es, in einem Monat die irische Insel zu umrunden. Nur eines würde er nicht mehr tun: In der Jugendherberge von Letterfrack übernachten.“

Olga Schönsee
Die Sachbearbeiterin aus Leezen empfiehlt:
„Himmel und Hölle“
von Hera Lind, Diana Verlag


„Die junge Gynäkologin hat gerade ihre Zwillinge zur Welt gebracht, als bei ihr Gebärmutter-

terhalskrebs festgestellt wird. Wie konnten ihr als Expertin die Symptome nicht auffallen? Doch voller Lebenswillen bekämpft sie die Krankheit, versorgt ihre vier Kinder, baut sich gleichzeitig eine eigene Praxis auf. Als sie glaubt, den Krebs besiegt zu haben, diagnostizieren die Ärzte einen Gehirntumor — und wieder nimmt sie den Kampf auf. Sie geht durch Himmel und Hölle und überlebt. Mir gefiel das Buch, weil es mitreißend, gefühlvoll, aber auch witzig ist.“

Maren Giese
Die Referentin für Unternehmenskommunikation aus Schwelm empfiehlt:
„Von Ratlosen und Löwenherzen“
von Rebecca Gablé, Lübbe Verlag


„Sie denken, das Mittelalter war finster? Und in Großbritannien sowieso? Rebecca Gablé bringt in ihrem Sachbuch äußerst unterhaltsam Licht ins Dunkel der vornehmlich englischen Geschichte. Sonst eher auf dem Gebiet des opulenten historischen

Romans zuhause, entwirrt die Autorin hier unpräzise und humorvoll die verwandtschaftlichen Beziehungen des mittelalterlichen Hochadels, erklärt anschaulich, dass die Wikinger nur England erobern konnten, weil sie „keine anderen Hobbys“ hatten und warum Eleonore von Aquitanien, jene berühmte Gattin von Henry II., eine der „unterhaltsamsten und wunderbarsten Skandalnadeln“ auf Englands Thron war. Ein Muss für alle Geschichtsfans und Englandurlauber sowie ein unterhaltsames Buch für all jene, die schon immer wissen wollten, warum sie denn 'so spinnen, die Briten'...“

SPEZIAL: SOMMERBUCH
Annett Riedel
Die Chefarztsekretärin aus Eisleben empfiehlt:
„Hart aber Hilde“
von Bettina Haskamp, Marion von Schröder Verlag


„Pia, jung und dynamisch, hat Schulden, drei Jobs, einen ungeneißbaren Chef sowie die Nei-

gung, sich ständig in die falschen Männer zu verlieben. Hilde ist das ganze Gegenteil. Mit einem geliehenen Auto fährt Pia Hilde über den Haufen – ein Unfall, der sich zum Glücksfall entwickelt. Der lockere Schreibstil, die unerwarteten Wendungen, die einfach nur zum Schmunzeln oder Lautloslachen sind, geben der Geschichte eine gewisse Spannung. Doch Ende gut, alles gut. Genau die passende Lektüre für zwischendurch bzw. für den Urlaub.“

Adine Altenburg
Die stellvertr. Abteilungsleiterin physikal. Therapie aus Leezen empfiehlt:
„Die Geschichten aus der Murkelei“
von Hans Fallada, Aufbau Verlag


„Schon als Kind gehörte diese Geschichtensammlung zu meinen Lieblingsbüchern. Die meist-

lustigen Geschichten sind ein wortgewandtes Erlebnis. Kriechen Sie mit der gebesserten Ratte durch weiche Federbetten! Erkunden Sie, welchen Schlammassel der Plieschihund anstellt! Lassen Sie sich von Heinz Geiz in seine unterirdischen Altstoffhallen mitnehmen und lernen Sie vom getreuen Igel, dass das Augenscheinlichste nicht immer das Wesentlichste ist! Bei der Reise durch Hans Falladas Geschichtenwelt wünsche ich Ihnen viel Freude.“

Sylvia Mehler
Die Pflegedienstleiterin aus Breisach empfiehlt:
„Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste“
von Henno Martin, Verlag Two Books


„Dieses Buch habe ich mir anlässlich meiner Namibia-Reise gekauft. Es ist nicht nur für Afrika-Fans spannend zu lesen, sondern gibt interessante Einblicke in das Leben in dieser ehemaligen deutschen Kolonie. Es

handelt vom Überlebenskampf zweier deutschstämmiger Wissenschaftler, die sich beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in die Wüste geflüchtet haben, um sich so dem Einzug zur südafrikanischen Armee zu entziehen. Bildlich wird immer wieder der Kampf mit den unbarmherzigen Kräften der Natur, mit Wassermangel, Hitze oder Sandstürmen geschildert. Aber auch zwischenmenschlich stehen die beiden „Deserteure“ immer wieder vor großen Herausforderungen. Zwei Jahre werden es die beiden in der gnadenlosen Namib aushalten, dann endet das Abenteuer jäh...“

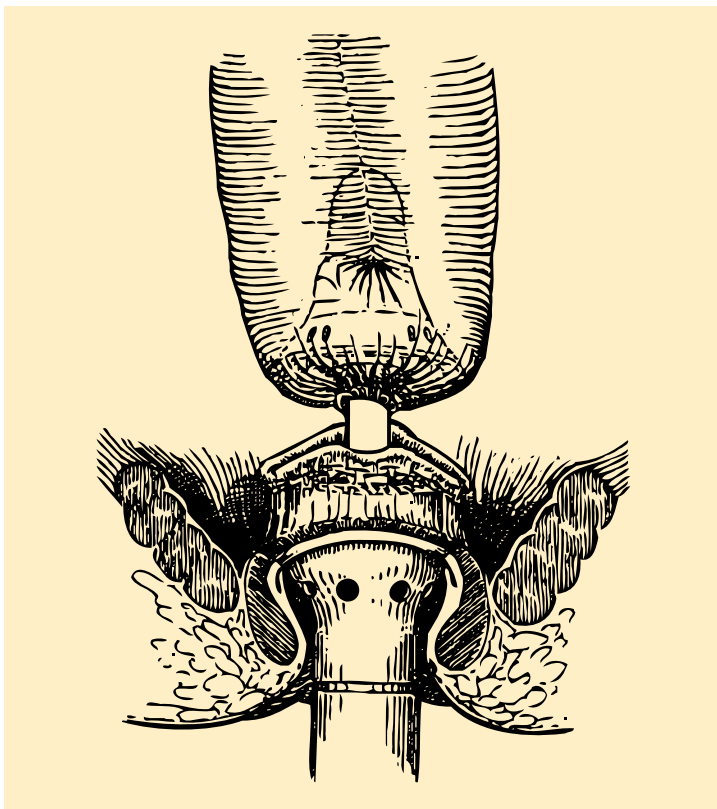
Prof. Dr. Michael Pfeiffer
Der Ärztliche Direktor aus Breisach empfiehlt:
„Tarnkappe – Schmerz und Depression überwinden: Durchhalten mit Sport“
von Petra Levator und Dr. Franz Begov, Knirsch-Verlag


„Das Buch ist die sehr persönliche Auseinandersetzung mit Depression und Rückenschmerzen einer international erfolgreichen Leistungssportlerin, die ohne Larmoyanz und in tagebuchartiger Form ihren

schwierigen Weg zurück ins Lebensglück und hin zu einem positiven Umgang mit eigener Behinderung beschreibt. Wer schon selbst einmal Wirbelsäulenpatient war, wird vielleicht manches wiedererkennen. Die Lektüre eines „Krankentagebuches“ im sorgenfreien Urlaub mag vielleicht ein wenig schwere Kost sein, aber das Ganze geht ja gut aus, soviel darf vorab verraten werden. Ein Buch, das Hoffnung macht, authentisch, oft prosaisch. Mir ist es auch deshalb ans Herz gewachsen, weil ich selbst an der Behandlung der Autorin beteiligt sein durfte.“

 NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Berlin-Brandenburg

*Seltene Krankheit**Dickdarmentfernung senkt Krebsrisiko bei FAP*

Verbindung zwischen Dünndarmreservoir und Analschleimhaut

Anel Z. ist erst 22 Jahre alt – sein Risiko an Darmkrebs zu erkranken lag vor kurzem noch bei fast 100 Prozent. Der Grund dafür ist die seltene familiäre adenomatöse Polyposis (FAP), eine Erbkrankheit, bei der massenhaft Polypen (Adenomen) im Dickdarm gebildet werden.

Nur etwa jeder 10.000 Mensch weltweit trägt die Anlagen für die FAP in sich. Besonders wichtig ist die frühzeitige Diagnose und Behandlung. Wie im

Fall von Anel Z.: Mit 18 Jahren hatte er erstmals Blut im Stuhl. Den entscheidenden Hinweis



„Im Fall der familiären adenomatösen Polyposis ist es entscheidend, dass der befallene Darmabschnitt, in diesem Fall der Dickdarm, bereits im Jugendalter entfernt wird, da sich die zunächst gutartigen Polypen im Krankheitsverlauf zu einem gefährlichen Darmkrebs entwickeln.“

lieferte ein Gentest, den der Hobby-Fußballer aufgrund der familiären Vorbelastung machen ließ – sein Vater leidet auch an FAP. Das Ergebnis war positiv. „Kurze Zeit später wurde eine Darmspiegelung durchgeführt.

Bereits während der Untersuchung sah ich die vielen kleinen Knoten im meinem Darm. Mein Arzt empfahl mir, mich an Prof. Jansen zu wenden“, sagt der Krankenpfleger aus Berlin.

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie im HELIOS Klinikum Emil von Behring klärte Chefarzt Prof. Dr. med. Marc H. Jansen den 22-Jährigen über die notwendige Operation auf: „Im Fall der familiären adenomatösen Polyposis ist es entscheidend, dass der befallene Darmabschnitt, in diesem Fall der Dickdarm, bereits im Jugendalter entfernt wird, da sich die zunächst gutartigen Polypen im weiteren Krankheitsverlauf zu einem gefährlichen Darmkrebs entwickeln.“

In einer komplizierten mehrstündigen Operation entnahm das Team um den Chefarzt den gesamten Dickdarm mittels minimal-invasiver Technik. „Wir beließen nach der ersten Opera-

garantieren, schufen die Chirurgen eine Ileo-Pouch-Anal-Anastomose – dabei wird ein Dünndarmreservoir, sozusagen als Enddarmersatz, mit der Analschleimhaut verbunden, also angenäht, und eine nahezu normale Darmtätigkeit wiederhergestellt, der Schließmuskel bleibt dabei erhalten. Mittlerweile ist alles gut verheilt, das Stoma konnte zurückverlegt werden und Anel Z. kann fast normal auf die Toilette gehen – nur etwas öfter, weil der Dickdarm fehlt, der dem Stuhl einen Großteil des Wassers entzieht, und der neue Enddarm nicht so groß ist.

„Durch die Operation haben wir das Dickdarmkrebsrisiko um 100 Prozent gesenkt, ohne dass der Patient sich in seinen Essgewohnheiten zukünftig stark einschränken muss. Im Dünndarm und Magen treten die Polypen zum Glück seltener auf“, fasst Prof. Jansen das Ergebnis der Operationen zusammen. Anel

tion zunächst einen künstlichen Darmausgang, ein sogenanntes Stoma, bei Herrn Z., um die neu geschaffenen Darmstrukturen heilen zu lassen.“ Denn um bei Anel Z. auch in Zukunft eine normale Darmfunktion zu

Z. ist ebenfalls zufrieden: „In einem halben Jahr kann ich dann auch wieder bedenkenlos Fußball spielen.“ <<

Caterin Schmidt, Berlin-Zehlendorf

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Berlin-Brandenburg

Der Bär Babu erobert Kinderherzen in Bad Saarow

Der zweijährige Ben ist ganz begeistert vom zwei Meter großen Kuschelbären Babu – so wie die anderen kleinen Patienten der Kinderklinik in Bad Saarow.

Regelmäßig besucht der Bär Babu die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im HELIOS Klinikum Bad Saarow. Die Kinder und Jugendlichen freuen sich über den kuscheligen, zwei Meter großen Plüschteddy, der mit lustigen Liedern und Späßen ein wenig Abwechslung in den Klinikalltag bringt. Doch wer steckt dahinter?

Leonie Alyssa (3), Felix (2), Lea Marie (8) und Kevin (8) staunen nicht schlecht, als sie ein riesiger Bär auf der Kinderstation besucht. Auch der zweijährige Ben, dem am Morgen erst die Polypen entfernt wurden, fasst nach kurzer Skepsis schnell Vertrauen zu dem niedlichen Teddy

in Großformat, er lässt sich sogar auf den Arm nehmen. Bär Babu erzählt lustige Geschichten und singt heitere Kinderlieder. Ben findet das toll, wenn er immer wieder „...Bummi, Bummi brumm, brumm, brumm...“ anstimmt.

Im Bärenkostüm steckt Nicole Pahlow. Die 1,87 Meter große 34-Jährige besucht seit Anfang 2010 ehrenamtlich die kranken Kinder. Die Idee dazu kam ihr vor vier Jahren, als sie mit ihrem herzkranken Sohn viel Zeit in einem Berliner Krankenhaus verbrachte. Der kleine Bennet wurde mit einem Hypoplastischen Linksherzsyndrom geboren und musste bereits am ersten Tag seines Lebens am Herzen operiert werden. Weitere Operatio-

nen folgten. Ein Jahr später kam ihre Tochter Elina zur Welt, sie ist ebenfalls herzkrank. Ihr geht es heute gut, Bennet hingegen hat noch immer einige Probleme in der Motorik und Ausdauer. 2007 wurde schließlich auch bei Nicole Pahlow ein Herzfehler festgestellt. Sie musste ihre Arbeit als Verkäuferin aufgeben. Ein Job, den sie gerne ausübte, denn sie mochte den Kontakt zu den Kunden.

Die starke Frau ließ sich nicht unterkriegen. Stattdessen gründete sie im Herbst 2009 eine Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit chronischen Krankheiten. Sie arbeitet dadurch eng mit Stiftungen, sozialen Einrichtungen und dem Kinderhospiz zusammen. Sie ließ sich sogar

zur Sterbe- und Trauerbegleiterin für Familien ausbilden und hilft anderen Menschen damit auch in einer der schwersten Lebensphasen.

„Manchmal weiß ich nicht, wie ich das alles so hinbekomme“, meint die junge Mutter, die zu 40 Prozent erwerbsunfähig ist. Es geht ihr gut, nur zuviel Stress darf sie sich nicht aussetzen. Fest steht für sie auf jeden Fall: „Ich möchte nicht in Selbstmitleid versinken, habe viele Ideen und habe gelernt zu sehen!“ Nicole Pahlow kennt deshalb die Sorgen, Nöte und Wünsche der kleinen Patienten ganz genau – und erobert als Bär Babu die Kinderherzen in Windeseile. «

Anja Paar, Bad Saarow

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Berlin-Brandenburg

Zehn Jahre HELIOS Klinikum Berlin-Buch

Mit einem Tag der offenen Tür, einer Festveranstaltung und einem Mitarbeiterfest hat das HELIOS Klinikum Berlin-Buch Anfang Juni sein 10-jähriges Bestehen gefeiert.

Die Feierlichkeiten begannen schon am Wochenende vor der offiziellen Feier mit der „Langen Nacht der Wissenschaften“. Unter dem Motto „Medizin entdecken“ kamen mehr als 5.000 Besucher, um einen Blick hinter die Kulissen des Klinikums zu werfen. Nach der offiziellen Festveranstaltung am Vortag des zehnten Geburtstags wurde am 1. Juni, dem eigentlichen Gründungstag des Bucher Klinikums, eine übergroße Geburtstagstorte angeschnitten.

Für Patienten und Besucher gab es außerdem kleine, weitere kulinarische, aber auch



Die Krankenhausleitung schneidet die Geburtstagstorte an (v.l.): Christian Straub (Klinikgeschäftsführer), Roswitha Saborowski (Pflegedienstleitung), Prof. Dr. med. Josef Zacher (ÄD).

musikalische Überraschungen: Nach traditioneller Art zog ein Leierkastenmann durchs Haus und spielte Berliner Lieder.

Abends ließen die Mitarbeiter den Klinikgeburtstag beim traditionellen Betriebsfest mit viel Musik und einem großen Feu-

erwerk auf dem Künstlerhof in Alt-Buch ausklingen. «

Alexandra Lethgau, Berlin-Buch

Region Nord

Ungewöhnliche Spendenaktion: Sterne für Emma und Helene

Die Geschäftsführung und die Ärztliche Leitung der Frauenklinik in den HELIOS Kliniken Schwerin haben sich etwas Besonderes ausgedacht: Jedes hundertste Neugeborene erhält als Geschenk eine Patenschaft für einen Stern vom Deckengewölbe der Schweriner Schlosskirche. Bei dieser Spendenaktion kann man symbolisch einen der 8.758 Sterne erwerben. Dafür erhält der Spender ein Zertifikat mit den Koordinaten des Sterns. Der Erlös fließt in die Kosten für die Sanierung der

Schlosskirche. Das erste Kind, das einen Stern erhielt, war die kleine Emma. Sie war das 400. Kind, das in diesem Jahr in Schwerin geboren wurde. Da ihre Zwillingsschwester Helene nur eine Minute später auf die Welt kam, erhielt sie ebenfalls einen Stern. Die Eltern sind überglücklich: Sie freuen sich über die Geburt ihrer Kinder – beide Mädchen wogen mehr als 3.000 Gramm – und über das tolle Geschenk. «

Dr. Grit Czaplá, Schwerin



Dr. Rüdiger Karwath überreicht den Eltern Beate und Dennis Schade sowie Sohn Hugo die Sternenzertifikate für ihre Zwillinge Emma und Helene.

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Mitte

Ein neues Leben für Safidine

Der kleine Safidine – hier mit Dr. Rüdiger Gerlach – ist mit schweren Missbildungen geboren worden.

Am Montag nach Ostern fängt um 9.09 Uhr mit einem kleinen Schnitt ein neues Leben für Safidine an. Professor Dr. med. Rüdiger Gerlach, Leitender Arzt der Neurochirurgie im HELIOS Klinikum Erfurt, operiert das Baby gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. med. Julian Rathert. Der Junge kam wenige Monate zuvor in Algerien mit einem auslaufenden Rückenmark, einem sogenannten offenen Rücken, zur Welt. Das konnte in der eineinhalbstündigen Operation korrigiert werden.

Safidine Nebba kam im Dezember 2010 mit schwersten Behinderungen in Algerien zur Welt: Er litt an einem offenen Rücken und hatte einen sogenannten

Wasserkopf. Seine Eltern wussten nichts von dem, was sie erwarten würde. Es begann ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit, mit dem Ziel, medizinische Hilfe zu bekommen. Über Umwege erreichte der Hilfeschrei der Familie schließlich die Neurochirurgen des HELIOS Klinikums Erfurt.

Die Operation des vier Monate alten Knaben ist nicht alltäglich. „Hierzulande kann diese schwerwiegende Fehlbildung schon während der Schwangerschaft erkannt werden. Es gibt viele Eltern, die sich aufgrund so einer Diagnose gegen die Fortsetzung der Schwangerschaft entscheiden“, so Professor Gerlach. Die Eltern des algerischen Jungen hatten keine Wahl. „Wir hatten ein paar Ultraschallun-

tersuchungen“, erzählt der Vater. Er spricht französisch und arabisch. „Dass mit unserem Kind etwas nicht stimmt, hat uns niemand gesagt“, fügt er hinzu und schüttelt dabei mit dem Kopf. Auch Monate nach der Geburt macht ihn das alles fassungslos.

Auch Fatma, die Mutter, wird sehr still, als ihr Mann den Leidensweg beschreibt. Sie war schon einmal schwanger, verlor das Baby bei der Geburt, weil die Notwendigkeit eines Kaiserschnittes verkannt wurde. Als dann Safidine mit schweren Missbildungen auf die Welt kam, brach für sie erneut eine Welt zusammen. „Wir wollten in Frankreich einen Spezialisten aufsuchen. Doch wir bekamen kein Visum“, erzählt der

Vater weiter. Ein Bekannter bei der Botschaft konnte schließlich Kontakt zu einem niedergelassenen Arzt aus Gotha herstellen. Und der vermittelte Familie Nebba ins HELIOS Klinikum Erfurt.

„Zweimal im Jahr übernehmen wir die Versorgung von Kindern aus Krisengebieten im Rahmen humanitärer Hilfsprojekte. Auch in diesem Fall haben wir entschieden, dass wir die Kosten tragen“, erklärt Klinikgeschäftsführerin Sabine Dexheimer.

Safidine wurde während des mehr als zweimonatigen Aufenthaltes insgesamt fünf Mal operiert. Leider kam es durch den offenen Rücken in Algerien schon mehrfach zu schweren Hirnhautentzündungen, deren Folgen die Behandlung in Erfurt erschwerten.

Dennoch waren die Ärzte erfolgreich. Die Bewegung der Beine hat sich erfreulich verbessert, Safidine hat Chancen, irgendwann einmal laufen zu lernen. Nach vielen Gesprächen mit den Eltern, bei denen HELIOS Kollegen auch schlechte Nachrichten übersetzen mussten, sind sie jetzt optimistisch: „Ich gehe davon aus, dass die Familie Ende Juni wieder zu Hause sein wird“, sagt Professor Gerlach. Eine gute Nachricht, die Familie Nebba fast zu Tränen rührt, auch wenn noch nicht klar ist, mit welchen Einschränkungen infolge der Erkrankung Safidine leben muss. Nach einem schweren Start beginnt für die Drei ein halbwegs normales Familienleben. ◀

Sylvia Kreyßel-Minar, Erfurt

++Kurzmeldungen++

HELIOS Dermatologen-Team berät in der Fußgängerzone



Dr. Weindorf untersucht eine Passantin.

Für die diesjährige europäische Hautkrebs-Woche im Mai haben sich Dr. med. Norbert Weindorf, Chefarzt der Dermatologie an der HELIOS St. Elisabeth Klinik Oberhausen, und sein Team etwas Besonderes überlegt: Sie wollten die Oberhausener in der Fußgängerzone aufklären. Das Ziel der Aktion: Die Menschen erreichen, die noch nicht für die Notwendigkeit der Vorsorge und des Schutzes vor Hautkrebs sensibilisiert sind. Mit dem Hautkrebs-Infomobil, einem Minibus, ausgestattet mit Plakaten, Info-Flyern und Handmikroskopen mit denen man die Haut bis in tiefere Schichten genau betrachten kann, ging es mitten ins Zentrum der Stadt. Das Infomobil stieß bei den Passanten schnell auf großes Interesse. Viele ließen sich spontan von den Experten beraten und auffällige Hautstellen oder Leberflecke untersuchen. „Wir haben bei dieser Gelegenheit mehrere Betroffene mit hellem Hautkrebs entdeckt, konnten aber oft auch Entwarnung geben“, so der Chefarzt. Sein Fazit: Eine wirkungsvolle Aufklärungsmission mit Potential zur Wiederholung. «

Anna Heuer, Oberhausen

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Rheinland

„Wir gründen heute ein neues Krankenhaus“

Für Hans Walter Singer findet die Geschäftsführung des HELIOS Klinikums Krefeld nicht nur hinterm Rechner und an runden Tischen statt. Zwischen Terminen nutzt er jede Gelegenheit zum spontanen, offenen Austausch – auf dem Gelände, den Stationen und mit großer Begeisterung auch im Klassenzimmer. Gemeinsam mit den Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege gründet er dort seit wenigen Monaten regelmäßig neue Krankenhäuser.

Dienstagmorgen, 10 Uhr im Bildungszentrum: Gut gelaunt, die Hemdsärmel hochgekrem-pelt, begrüßt Geschäftsführer Hans Walter Singer die neuen Pflegeschüler in Krefeld. Heute auf ihrem Lehrplan: Der Betrieb Krankenhaus – Grundlagen. Bei Lehrer Singer alles andere als nüchterne Theorie. Der Spaß am „Beziehungsmanagement im Klassenzimmer“ steht dem 54-Jährigen ins Gesicht geschrieben: „Wir gründen heute gemeinsam ein neues Krankenhaus. Was braucht es dazu?“ Bei den 33 Schülern sind Skepsis und Zurückhaltung schnell vergessen, als die Vorschläge an der Tafel gesammelt werden. Investoren, geeignetes Grundstück, Personal, Architekt, Werbung, Budget, Patienten, Versicherungen – und dann das entscheidende Stichwort: ein Konzept. Und was macht ein Krankenhaus erfolgreich? „Das ist wie eine



Unterricht beim Chef: Die Pflegeschüler in der Stunde von Hans Walter Singer.

Kettenreaktion“, antwortet eine Schülerin aus der ersten Reihe. Eine Punktlandung, die eine lebhaftere Diskussion zum Thema Wir-Gefühl in Gang setzt. „Mir ist es wichtig, auf diese Weise frühzeitig Kontakt zu den jungen

„Er gestaltet den Unterricht sehr aktiv, wir alle sind mit eingebunden und gefragt. Außerdem erfahren wir wirklich viel Neues. Ich habe mir vorher gar keine Gedanken über die Aufgaben der Geschäftsführung ge-

» » „Ich habe mir vorher noch nie Gedanken über die Aufgaben der Geschäftsführung gemacht“, sagt beispielsweise der 24-jährige Christian Frohwerk.

neuen Mitarbeitern herzustellen, um mögliche Hierarchie-Strukturen abzubauen, aber auch von den unverbrauchten, frischen Sichtweisen der Schüler mögliche Anregungen für die eigene Arbeit zu erhalten“, sagt Hans Walter Singer über seine Motivation, an der Tafel zu stehen.

Den Schülern gefällt der Unterrichtsstil des Geschäftsführers.

„macht“, sagt beispielsweise der 24-jährige Christian Frohwerk. Für den Businessplan, der noch auf dem Programm steht, reicht die Zeit leider nicht mehr. Und dennoch: „Kompliment, so komplett waren wir inhaltlich noch nie“, schließt Singer für heute die Stunde – Fortsetzung folgt! «

Marina Dorsch

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Süd

Fit für Olympia

Annika Mehlhorn gehört zu den Top-Schwimmerinnen im deutschen Sportlerkader. Die 28-Jährige ist ein Ausnahmetalent und hat sich bereits viele Meisterschaftstitel geholt. Ihr nächstes Ziel ist Olympia 2012 in London. Nun drohten Entzündungen in ihrer linken Schulter die ambitionierten Pläne zu durchkreuzen.

Die gebürtige Hessin hat ihre sportliche Exzellenz schon früh unter Beweis gestellt: Mit zwölf Jahren war sie bereits süddeutsche Meisterin im Schmetterlingschwimmen. 2000 wurde sie Europameisterin in derselben Disziplin auf der Kurzbahn und später sogar Vize-Weltmeisterin im 200-Meter-Schmetterling, wobei sie einen neuen Europarekord aufstellte. Annika Mehlhorn gehört ganz klar zur Weltspitze der Schwimmerinnen.

Das ständige Abrufen von Höchstleistungen hat aber auch einen Tribut gefordert: Mehlhorns linke Schulter war schon mehrfach durch Überreizung beim Training entzündet. Bisher konnte sie die Schmerzen mit konservativen Methoden wie Physiotherapie und Reha immer wieder in den Griff bekommen. Da die Beschwerden jedoch immer stärker wurden, war eine Operation an der Schulter unumgänglich, auch um langfristige schwere Schädigungen zu vermeiden. Mehlhorn: „Ich habe nächstes Jahr Olympia als großes Ziel vor Augen, da wollte ich kein Risiko eingehen.“ Dass sie für die OP in die HELIOS Privatlinik nach Müllheim zum europaweit tätigen Schulterspezialisten Dr.



Schwimmerin Annika Mehlhorn will jetzt zu den Olympischen Spielen 2012.

Michael Lehmann gehen würde, war ihr sofort klar: „Ich habe Dr. Lehmann bereits 1997 kennengelernt. Damals war er am Olympiastützpunkt in Frankfurt/M. tätig. Er hat mich auch zum ersten Mal an der Schulter behandelt. Schon damals habe ich mich von ihm super betreut und behandelt gefühlt. So bin ich ihm über die Jahre immer ‚gefolgt‘.“ Ihren OP-Termin für den komplexen arthroskopischen Eingriff hatte Annika Mehlhorn dann im Juni. Der minimal-invasive Eingriff dauerte anderthalb Stunden und verlief planmäßig. Nach drei Tagen konnte die Sportlerin bereits wieder die Klinik verlassen. Sie ist jetzt zuversichtlich, dass es mit der Olympia-Teilnahme klappt.

In den ersten sechs Wochen stehen Beweglichkeits- und Muskelentspannungstraining auf dem Programm. Danach geht es langsam wieder mit ein wenig

Brustschwimmen los. Bis Annika Mehlhorn wieder voll durchstarten kann, wird sie rund sechs Monate einplanen müssen. Alles in allem ein knapper Zeitplan, aber die Chancen stehen gut, dass die Schwimmerin sich bei den Deutschen Meisterschaften im April 2012 qualifizieren kann. Ihr regulärer Trainingsbeginn ist für September 2011 geplant. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 soll zudem auch der Abschluss ihrer langjährigen Schwimmkarriere sein. Mehlhorn: „Ich gehöre im Alter von 28 Jahren schon fast zu den ‚Schwimm-Omas‘ und bin in meinem Team eine der Ältesten.“ Nach Olympia möchte die gelernte Polizistin wieder in ihrem ursprünglichen Beruf arbeiten – am liebsten in ihrer Heimatstadt Kassel. «

Stefan Boeckle, HELIOS Privatkliniken

++Kurzmeldungen++

Bluthochdruck im Fokus in Wuppertal

Mehr als hundert Interessierte haben am Welthypertonietag im Mai den Weg zum HELIOS Klinikum Wuppertal gefunden, um sich über das Thema Bluthochdruck zu informieren. Im Mittelpunkt des Aktionstages stand die Aufklärung über Risiken, die ein unbehandelter hoher Blutdruck mit sich bringt. Außerdem konnten sich die Besucher einem Gesundheitscheck unterziehen. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt stellte die sogenannte „sympathische renale Denervation“ dar, ein kathetergestütztes Verfahren zur Behandlung von Patienten, bei denen der Bluthochdruck mit Medikamenten nicht mehr ausreichend therapiert werden kann. «

Kooperationsvertrag zwischen Berlin-Buch und China

In Berlin-Buch wurde ein Kooperationsabkommen zwischen der Universität Yichang (Drei Schluchten Universität) und dem HELIOS Klinikum Berlin-Buch geschlossen. Ab dem 1. September werden chinesische Ärztinnen und Ärzte ihre Aus- und Weiterbildung im HELIOS Klinikum Berlin-Buch in den Kliniken für Orthopädie und Neurochirurgie beginnen. Die Kooperation soll zunächst über fünf Jahre laufen und zu einem Austausch in den Bereichen Forschung, Lehre und klinischem Alltag führen. «

 NEUES AUS DEN REGIONEN

Region West

Erfolgsprojekt Berleburger Stipendium – von der Hauptschule in den OP

In ländlich gelegenen Kliniken ist es nicht immer einfach, neue Ärzte zu finden. Die HELIOS Klinik Bad Berleburg hat daher bereits 2008 ein Stipendiaten-Programm ins Leben gerufen, das den Nachwuchs mit attraktiven Angeboten an das Haus binden soll. Nun hat der erste Stipendiat sein Studium erfolgreich abgeschlossen und fängt im Juli als Assistenzarzt im 127-Betten-Krankenhaus an. Der ungewöhnliche Lebenslauf des neuen Mediziners beweist zudem: Stipendien können Wege ebnen.

„Wir sind sehr froh, dass wir Sven Janson haben. Er ist hoch motiviert und kennt das Haus perfekt“, freut sich Klinikgeschäftsführer Elmar Knoche über seinen Neuzugang. An der Motivation von Sven Janson gibt es ohnehin keine Zweifel. Der 37-Jährige startete seine Krankenhauskarriere in den 90er Jahren als Praktikant in der der HELIOS Klinik Bad Berleburg. Damals arbeitet er noch auf den Hauptschulabschluss hin. Dann beginnt ein Bildungsaufstieg, wie man ihn in Deutschland wohl eher selten findet: Er absolviert die Mittlere Reife und wird Krankenpfleger. Dabei wächst ihm die Medizin immer mehr ans Herz.

„Ich wollte mehr an den Entscheidungen beteiligt sein, deshalb habe ich mich in Richtung eines Medizinstudiums orientiert“, erzählt Janson in der Rückschau. Er reduziert also seine Ar-



Stipendiat Sven Janson arbeitet jetzt auf seinen Facharzt für Innere Medizin hin.

beitszeit auf halbtags und macht nebenbei sein Abitur. Auch den Sprung ins Medizinstudium schafft er und beginnt in Mainz, später in Gießen die universitäre Ausbildung. Der Job als Krankenpfleger finanziert nun das Studium. Bis es ihm schließlich das Stipendium der HELIOS Klinik Bad Berleburg ermöglicht, sich ganz auf das Studium und den Abschluss zu konzentrieren. Das Modell des Stipendiums ist dabei ganz einfach: Stipendiaten erhalten für zunächst maximal drei Jahre monatlich 500 Euro als Förderdarlehen und einen Mentor, der die weitere Ausbildung begleitet. Aber auch die Anschaffung von Büchern und eine sonstige materielle Unterstützung, wie Kost und Logis,

ist Teil des Stipendiums. Dafür haben die Stipendiaten, die ein abgeschlossenes Physikikum und eine – ebenfalls vergütete – Famulatur in der HELIOS Klinik vorweisen müssen, aber auch diverse Pflichten. Unter anderem sind die aktive Teilnahme am Klinikbetrieb und eine enge Abstimmung mit dem Mentor über den Studienverlauf Grundbedingungen.

Die Rückzahlung von mindestens 300 Euro pro Monat erfolgt nach Beendigung des Studiums. Bei einer Anstellung in einer der fördernden Kliniken reduziert sich der Betrag um 100 Euro monatlich. Außerdem kann der Stipendiat die Rückzahlung durch das Erwerben von Zusatzqualifikationen wie Röntgenschein

oder Notarztebfähigung weiter beschleunigen. Hier wird deutlich, worum es beim neuen Stipendiatenprogramm geht: Die möglichst passgenaue Qualifizierung von jungen Mediziner und die frühe Bindung an ein HELIOS Haus.

Bei Sven Janson ist das Konzept voll aufgegangen. Er geht nicht, wie viele Kommilitonen, an eine große Universitätsklinik, sondern an das Haus, dass seine Ausbildung unterstützt hat. „Für ein Haus dieser Größe, hat die HELIOS Klinik Bad Berleburg ohnehin ein sehr großes Spektrum. Ich arbeite jetzt auf meinen Facharzt für Innere Medizin hin“, sagt er. «

Tobias Pott

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region West

Patienten entdecken Heilkräuter auf dem Klinikgelände

Über Stock und Stein und Schotterpisten: Falko Nettekoven kann das nicht abschrecken. Er ist Naturführer mit Leib und Seele – und zwar ungeachtet der Tatsache, dass er größtenteils auf den Rollstuhl angewiesen ist. Der 58-Jährige leidet an Multipler Sklerose. Vor kurzem hat er für seine Mitpatienten bei der Reha eine Kräuterwanderung über das Gelände der HELIOS Klinik Hagen-Ambrock organisiert.

Falko Nettekoven selbst verbrachte zu der Zeit vier Wochen in der Reha in der HELIOS Klinik Hagen Ambrock, um seinen durch die MS eingeschränkten Allgemeinzustand zu verbessern. Schon am ersten Wochenende entdeckte er rund 40 Heilkräuter auf dem Klinikgelände. „Das ist schon außergewöhnlich“, sagte der Kölner. Seine Begeisterung wollte er mit anderen Patienten teilen und bot deshalb rund um die idyllisch gelegene Klinik Kräuterwanderungen an – „von Patienten für Patienten“.

„Entdecken, riechen, schmecken und mit allen Sinnen genießen“, so lautete das Motto der Führungen. Falko Nettekoven, der als ausgebildeter Naturführer auch schon in seiner Heimatstadt solche Wanderungen für Menschen mit und ohne Handicap organisiert hat, glaubt fest an den therapeutischen Wert seines Angebotes. „Viele Menschen mit Handicap haben hier Schwellenängste. Aber wenn sie erst einmal bei einer solchen Führung mitge-



Falko Nettekoven hat rund 40 Heilkräuter auf dem Klinikgelände ausgemacht.

macht haben, sind sie begeistert und fassen neuen Mut“, berichtet der MS-Patient von seinen Erfahrungen. Und schon wenige Meter vom Haupteingang der HELIOS Klinik Ambrock hält er seinen Rollstuhl an und pflückt eine der vielen, für den Laien wohl recht unscheinbar aussehenden Pflänzchen am Wegesrand: „Das ist Zinnkraut. Seinen Namen hat es bekommen, weil man damit wegen des hohen Kieselsäuregehaltes gut Zinn putzen kann.“

Der selbständige Unternehmer führt die Gruppe weiter. Vogelmiere, aus der „man eine tolle

Suppe machen kann“, Schlangenknotenerich, Gundelrebe, Hufplattich, Beinwell und der kriechende Günsel säumen den Weg. Wissenswertes über Besonderheiten und Zubereitung inklusive des ein oder anderen Rezeptes, zum Beispiel für ein Bärenklau-Sorbet, werden ausgetauscht. Die Teilnehmer sind überrascht: „Wir sind so oft hier langgegangen und uns war gar nicht bewusst, was hier alles zu finden ist“, heißt es unisono.

Auch wenn Falko Nettekoven nun wieder im heimischen Köln die Natur erkundet, hat er sich in Hagen-Ambrock

„sehr wohl gefühlt“ und auch die Fähigkeit zu laufen weiter verbessert. „Wenn ich nochmal wiederkomme, biete ich auch wieder Naturführungen an“, sagt er. «

Maren Giese, Hagen-Ambrock

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), die ganz unterschiedlich verlaufen kann und meist im frühen Erwachsenenalter beginnt. Sie verläuft in der Regel in Schüben, d.h. es entwickeln sich innerhalb von Stunden oder Tagen Kribbelmissempfindungen, Patienten stolpern oder bekommen Schwierigkeiten beim Sehen, bei späteren Schüben bleiben im Krankheitsverlauf oft auch neurologische Schäden zurück, wie z.B. Lähmungen oder Störungen der Blasenfunktion. Meistens jedoch klingen die Symptome weitgehend ab. Frauen sind doppelt so häufig betroffen wie Männer. In Deutschland sind ca. 130.000 Menschen an MS erkrankt. Die Krankheit führt nicht zwangsläufig zu schweren Behinderungen, ist jedoch auch nicht heilbar. Ausgelöst wird sie vermutlich durch eine Fehlstellung des Immunsystems, genaue Ursachen sind noch nicht bekannt. «

Dr. Matthias Grün

NEUES AUS DEN REGIONEN

Region Ost

Tausende stürmen das neue Plauener Krankenhausgebäude



Zweieinhalb Jahre Bauzeit, 450.000 Arbeitsstunden, 50 Millionen Euro Investition, eine Fläche von 125 Einfamilienhäusern – so lässt sich der Klinikneubau am HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen in Zahlen beschreiben. Ende Mai wurde der Komplex feierlich eröffnet. Das Klinikum war in diesen Tagen im Vogtland in aller Munde.

„Jetzt ist es an der Zeit, dem baulichen Rahmen Leben einzuhauchen – und das kön-

nen nur die Mitarbeiter des Vogtland-Klinikums“, sagte Konzerngeschäftsführer Olaf Jedersberger zur feierlichen Schlüsselübergabe. 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und dem Gesundheitswesen waren der Einladung am 27. Mai gefolgt und zeigten sich spätestens nach einem Rundgang beeindruckt von der hochmodernen Medizintechnik und den tollen Patientenzimmern. „Hier ist nahezu ein eigenes kleines Krankenhaus entstanden“, beschreibt Geschäftsführer

Marcus Sommer den Gebäudekomplex, der inmitten des Klinikums in den Himmel ragt. 270 Betten in 133 Patientenzimmern auf insgesamt sieben Ebenen: Die Fachgebiete Chirurgie, Urologie, Neurologie, die Bereiche der Inneren Medizin wie Kardiologie und Gastroenterologie sowie die Dermatologie sind jetzt alle unter einem Dach untergebracht und bilden mit dem 2007 eingeweihten ersten Bettenhausneubau das Zentrum des gesamten Klinikums. Vorher waren die

Bereiche auf dem weitläufigen Gelände verteilt.

Die Menschen aus der südwestsächsischen Region haben den neuen Klinikkomplex bereits angenommen. Zum Tag der offenen Tür nach der Eröffnungsfeier strömten etwa 10.000 Besucher durch das neue Haus, ließen sich die hochmoderne Medizintechnik demonstrieren und vorsorglich den Blutdruck oder das Cholesterin messen. «

Annett Lott

NETZWERK MEDIZIN

Seltene Lungenkrankheit

Hand in Hand retten Plauener Ärzte einer Patientin das Leben

Sie gehört zu den seltensten Lungenkrankheiten überhaupt: Alveolarproteinose. Lediglich etwa 80 Menschen erkranken jährlich in Deutschland daran. Zu ihnen gehörte auch Karin Seitz aus Plauen. Nur durch die besondere Zusammenarbeit von sechs Fachbereichen im HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen konnte der 54-Jährigen das Leben gerettet werden.

Im Februar 2010 wurde bei Karin Seitz die äußerst selten auftretende Alveolarproteinose diagnostiziert. Bei dieser Lungenkrankheit füllen sich aufgrund eines gestörten Flüssigkeitsaustausches die Lungenbläschen mit milchigen, eiweiß- und phosphorhaltigen Absonderungen. Im fortgeschrittenen Stadium erliegt die Lungenfunktion und der Patient kann nicht mehr atmen. Da jedoch bei dieser Erkrankung auch eine spontane Heilung möglich ist, verzichteten die Ärzte bei Karin Seitz zunächst auf eine stationäre Therapie. Doch im Januar 2011 wurde ein Klinikaufenthalt unumgänglich. Die Alveolarproteinose hatte sich trotz einer zwischenzeitlichen Besserung stark ausgedehnt. Im CT-Bild war kaum noch gesundes Lungengewebe zu erkennen. Auch die Lungenspiegelung zeigte keinen besseren Befund: Die Lungenflüssigkeit hatte eine milchig-weiße Farbe. „Gesundes Lungensekret



Karin Seitz umringt von „Ihren“ Oberärzten (v. l.): Andrej Schilbach, Dr. med. Torsten Reinhöfer und Marco Theilig.

ist eher klar“, erklärt der Oberarzt der Pneumologie, Marco Theilig. Um das Ausmaß der Erkrankung bis ins Letzte abzuklären, zog der Internist neben den Radiologen nun auch Chirurgen sowie erfahrene Intensivmediziner und Anästhesisten hinzu. „Ihr Zustand war sehr schlecht. Ihre Lippen hatten sich aufgrund der schlechten Lungenfunktion bereits blau verfärbt“, erinnert sich Marco Theilig. Die Plauenerin wurde sofort auf die Intensivstation verlegt. Atmen konnte sie nur noch mit einer Atemmaske. In Zusammenarbeit mit dem Oberarzt der Intensivstation, Dr. med. Torsten Reinhöfer, und dem Anästhesie-Oberarzt Andrej Schilbach wurde jetzt

eine besondere Therapie eingeleitet: Lungenspülungen mit insgesamt 70 Litern isotoner Natriumchlorid-Lösung sollten eine rasche Heilung bringen. Bei dem Eingriff wird über einen besonderen Tubus einer der beiden Lungenflügel gespült und parallel der andere beatmet, alles unter Narkose. Da die Lungenfunktion der 54-Jährigen bereits stark eingeschränkt war, hätte sie eine bloße Einlungenbeatmung nicht überlebt. „Daher legten wir der Patientin ein Lungenunterstützungssystem an“, erklärt der Intensivmediziner. „Erschwerend zu der eigentlichen Grunderkrankung stellten unsere kardiologischen Kollegen zusätzlich eine pulmona-

le Hypertonie (Erhöhung des Blutdrucks im Lungenkreislauf) fest“, so Marco Theilig. Diese Erkrankung kann zu Herzversagen führen. Dagegen bekam Karin Seitz ein spezielles Medikament. Diese „Hand-in-Hand-Therapie“ zeigte Wirkung, die Patientin erholte sich.

„Wahnsinn, wie viele verschiedene Fachärzte mich gleichzeitig behandelt haben. Nur deshalb geht's mir heute wieder so gut“, sagt Karin Seitz. Heute lebt die Plauenerin nahezu beschwerdefrei. Ins Klinikum kommt sie noch immer – aber nur zu regelmäßigen Kontrollen. «

Julia Handschuh und Annett Lott,
Plauen

SPEZIAL: PERSONALMARKETING-KAMPAGNE 2011

Teilzeit für Führungskräfte bei HELIOS: Eine Oberärztin und Mutter

Seit zehn Monaten arbeitet Andrea Fein-Beuter 20 Stunden in der Woche als Oberärztin Innere Medizin der HELIOS Klinik Bad Schwalbach. Die Mutter einer dreijährigen Tochter ist dank der Teilzeitregelung in ihrem Alltag gut organisiert – und die Kollegen in der Klinik schätzen ihre Arbeit.

Die 40-jährige Ärztin hatte sich bewusst dafür entschieden, zunächst ihre Facharztausbildung im Bereich der Inneren Medizin zu absolvieren und sich im Anschluss der Familienplanung zu widmen. Nach ihrem Studium an den Universitäten in Tübingen und Heidelberg arbeitete sie bis zur Geburt ihrer Tochter im Jahr 2007 im Wiesbadener St. Josefs Hospital.

Schon während der Elternzeit übernahm sie fortwährend Dienste im Bereich der Notfallmedizin. Als das Töchterchen zweieinhalb Jahre wurde, wollte sie wieder in ihren Beruf einsteigen. Doch eine Vollzeitstelle kam für sie als Mutter nicht in Frage. Die HELIOS Klinik Bad Schwalbach bot der Fachärztin jedoch ein individuelles Arbeitszeitmodell. Das ist in deutschen Kliniken noch nicht der Regelfall: Die Chancen einer gut ausgebildeten Ärztin, eine Führungsposition in Teilzeit zu besetzen, sind derzeit noch gering. „Für die Klinik ist es eine reine Organisationsfrage. Möglichkeiten, die Arbeitszeiten zu gestalten, gibt es viele“, sagt Christina Krekel, Klinikgeschäftsführerin der HELIOS



Andrea Fein-Beuter mit ihrer Familie.

Klinik Bad Schwalbach. Sie unterstützt ausdrücklich dieses Arbeitszeitmodell, auch wenn es zunächst Kosten und Organisationsaufwand bedeutet. „Wir haben letztlich mehr davon, wenn wir durch solche Angebote gute Ärztinnen und Ärzte bei HELIOS halten.“

„Als ich von der Möglichkeit erfuhr, die Oberarztstelle in Teilzeit zu besetzen, war ich auf Anhieb begeistert“, so Andrea Fein-Beuter. Mittlerweile hat sie das Modell einige Monate erprobt – und es funktioniert. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag werden Patienten in der Bad Schwalbacher HELIOS Klinik behandelt. Das bedeutet für die Mutter zusätzliche Dienste und Einsätze als Notärztin. Erschwerend kommt im Alltag hinzu, dass ihr Ehemann bei

der Berufsfeuerwehr in Wiesbaden ebenfalls im Schichtdienst tätig ist. „So kann es passieren, dass wir uns über ein paar Tage

hinweg lediglich die Türklinke in die Hand geben. Aber einer von uns ist immer für unsere Tochter da“, sagt die Ärztin. Die Dienste des Ehepaares sind so abgestimmt, dass immer einer von beiden zu Hause ist, wenn die Kleine nicht in die Kita geht. Für Notfalleinsätze müssen dann auch mal die Freunde einen Babysitterdienst übernehmen.

Positiv getragen wird das Arbeitszeitmodell seiner Stellvertreterin von Chefarzt Dr. med. Stefan Pummer. Er begrüßt den Einsatz der Mutter als Oberärztin in seiner Abteilung: „Gerade Mütter sind vielfach besonders gut in Ihrer Arbeit organisiert. Letztlich ist es nur eine Frage der Einstellung, auch Führungspositionen an sie zu vergeben.“ «

Melanie Funccius,
Bad Schwalbach

HELIOS hilft, Familie und Beruf zu vereinbaren

- 8.983 Mitarbeiter nutzten 2010 die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung und hatten so die Chance, Berufs- und Privatleben besser miteinander zu vereinen.
- Jeder Mitarbeiter, der früher aus der Elternzeit an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, hat Anspruch auf einen monatlichen Zuschuss zu den Kinderbetreuungskosten in Höhe von 100 Euro pro Kind, in Zukunft sogar 150 Euro.
- 13 HELIOS Kliniken stellen inzwischen eigene Kinderbetreuungsmöglichkeiten bzw. Kooperationen mit externen Einrichtungen bereit oder unterstützen ihre Mitarbeiter auf der Suche danach. Weitere Kliniken prüfen derzeit den Aufbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

SPEZIAL: PERSONALMARKETING-KAMPAGNE 2011

Von Mensch zu Mensch

Die neue HELIOS Personalmarketing-Kampagne



HELIOS ist bereits heute gut aufgestellt, um dem wachsenden Fachkräftemangel im klinischen Sektor zu begegnen. Dennoch spüren auch wir, dass die Zahl der geeigneten Bewerber schrumpft, insbesondere bei den Ärzten und den Fachkräften im Pflegedienst. Hier setzen wir mit unserer Personalmarketing-Kampagne an.

Ziel ist, noch bekannter zu machen, dass wir viele Vorteile bieten, die das Arbeiten in den HELIOS Kliniken attraktiv und zukunftsweisend machen, Perspektiven für die Karriere und

Weiterentwicklung eröffnen sowie Raum für die Familie lassen – kurzum, dass es sich in jeder Hinsicht lohnt, in einer HELIOS Klinik zu arbeiten. Wir wollen qualifiziertes Personal (Ärzte und Pflegedienst) auf HELIOS als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam machen, zu einer Bewerbung bewegen und Nachwuchskräfte frühzeitig an HELIOS binden.

Die Anzeigenmotive sprechen die jeweiligen Zielgruppen mit ihren speziellen Interessenlagen an. Das Besondere: Kolleginnen und Kollegen präsentieren in diesen Anzeigen mit einem



Leitspruch und ihrem Foto die Rahmenbedingungen, die HELIOS als Arbeitgeber attraktiv machen. „Dass unsere eigenen Mitarbeiter selbst hinter den Aussagen stehen, erhöht die Glaubwürdigkeit – intern wie extern“, sagt Marketing Mana-

ger Christian Schmuck, der die Kampagne verantwortet. Die Anzeigen werden ab Juli u.a. im Deutschen Ärzteblatt, Via Medici und Die Schwester/Der Pfleger geschaltet. «

Susanne Zamecki

 FORSCHUNG UND WISSEN

Neues Seminarangebot: OP-Pfleger schrauben an der Wirbelsäule

OP-Pfleger sind dafür verantwortlich, dass Operationen reibungslos verlaufen. Bei der Vielzahl der heute angewendeten Operationsmethoden und -techniken ist das eine große Herausforderung. Um auch bei speziellen Verfahren der Wirbelsäulenchirurgie auf dem neuesten Stand zu sein, organisierte Dr. med. Dietmar Salger, Chefarzt der Schweriner Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie, den ersten Workshop für OP-Personal – mit sehr guter Resonanz.



Üben am Modell: Der Schweriner OP-Pfleger Klaus-Dieter Hellwig (l.), Dr. Dietmar Salger und zwei Kolleginnen.

25 Mitarbeiter aus elf verschiedenen HELIOS Kliniken waren Ende Mai der Einladung nach Schwerin gefolgt. „Die Idee, einen Workshop zu organisieren, entstand, da immer häufiger der Wunsch von OP-Pflegern an mich heran getragen wurde, die Techniken von gebräuchlichen Stabilisierungssystemen der Wirbelsäule besser kennenzulernen“, sagt Dr. Dietmar Salger. „Für Ärzte gibt es hier zahlrei-

che Fortbildungsangebote, für OP-Pfleger leider nicht.“ Unterstützung fand der Schweriner Chefarzt bei der HELIOS Akademie. Die Erfahrungen für die Durchführung brachte er von seinen für Ärzte organisierten Workshops mit. Und die große Resonanz gab ihm Recht. Werner Wiedemann, leitender OP-Pfleger aus Breisach, hatte den längsten Weg auf sich genommen. Im Januar hatte ihn

die Einladung per E-Mail erreicht und sofort sein Interesse geweckt. Allerdings schreckte ihn zunächst die große Entfernung. „Dann kam mir der Gedanke, an den Workshop ein paar Urlaubstage anzuhängen und die Gelegenheit zu nutzen, um Mecklenburg mit dem Fahrrad zu erkunden“, sagt der 54-Jährige.

So kam Werner Wiedemann am 23. Mai mit seinem Fahr-

rad in Schwerin an. Er erlebte zwei hoch interessante Tage. Während am ersten Abend die theoretische Einweisung in die Stabilisierungssysteme der Wirbelsäule im Vordergrund stand, ging es dann am zweiten Tag voll zur Sache: Dr. Dietmar Salger demonstrierte live im OP an verschiedenen Patienten sogenannte offene und dorsale Stabilisierungstechniken der Wirbelsäule.

Zwei bis drei Teilnehmer konnten jeweils direkt im OP über die Schulter des Spezialisten schauen. Die anderen schauten im Konferenzraum per Videoübertragung zu. Im benachbarten Raum konnten die OP-Pfleger die Handhabung der Instrumente an Wirbelsäulen aus Kunststoff üben. „Ich nehme sehr viele wertvolle praktische Erfahrungen mit nach Hause“, resümiert Werner Wiedemann, „der weite Weg hat sich auf jeden Fall gelohnt.“ «

Dr. Grit Czapla, Schwerin

ZAHL DES MONATS

95

95 HELIOS Mitarbeiter haben Ende Mai am Seminar "Medizin für Nichtmediziner" teilgenommen. Es findet einmal jährlich statt. In der zweitägigen, von der HELIOS Akademie organisierten und inhaltlich vom Medizinischen Beirat getragenen Veranstaltung werden klinisch und ökonomisch relevante Themengebiete intensiv behandelt. In diesem Jahr hieß das Thema „Der ältere Patient“. Das Ziel: Nichtmediziner (z.B. Verwaltungsleiter und andere Führungskräfte) in speziell aufbereiteter Form mit medizinischen Themen vertraut machen. Ein ähnliches Konzept hat das Seminar „Klinik 1 x 1“, das Mitarbeitern aus der Verwaltung die wichtigsten medizinischen Basiskenntnisse vermittelt. An vier Seminartagen bietet die HELIOS Akademie in Zusammenarbeit mit dem Konzerneinkauf u.a. einen Überblick über wichtige Krankheitsbilder, Therapien, wiederkehrende lateinische Begriffe, Anatomie und die Hauptwirkstoffgruppen von Medikamenten. «

IM GESPRÄCH MIT ...

Dr. Markus Stuppe

„In der Gruppe bekommen die Patienten mehr Verständnis für sich“

In den HELIOS Kliniken Schwerin gibt es seit Mai eine psychoedukative Gruppe für Psychose und Sucht. Dort werden Patienten mit Psychosen und Suchterkrankungen zu Experten für ihre Krankheitsbilder ausgebildet. Dr. med. Markus Stuppe (48), Chefarzt der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, erklärt, was das Besondere an dem Angebot ist.

Dr. Stuppe, Patientenschulungen gibt es in vielen Bereichen. Was ist das Spezielle an der Gruppe Sucht und Psychose?

Dr. med. Stuppe: In dieser Gruppe werden statt nur einem gleich zwei Krankheitsbilder thematisiert. Es ist ein gemeinsames Angebot für Menschen, die Suchtprobleme haben und gleichzeitig an Psychosen leiden. Eigentlich sind das zwei unterschiedliche Problembereiche: Die Suchtkranken werden in erster Linie auf einer Entzugsstation behandelt, die Psychosekranken auf einer allgemeinpsychiatrischen Station.

Warum haben Sie und Ihre Kollegen diese psychoedukative Gruppe ins Leben gerufen?

Stuppe: Es gibt eine große Schnittmenge bei diesen beiden Erkrankungen. Viele Psychosekranken sind auch Suchtpatienten und leiden nicht nur unter Halluzinationen, Wahn, Störungen im Denken und in der Wahrnehmung, einer veränderten Gefühlswelt, sondern auch unter Suchtdruck.



Dr. Markus Stuppe

Allein in den Schweriner Kliniken behandeln wir zirka zwölf solcher Patienten täglich. Und jetzt stellen Sie sich mal vor, ein Psychosekranker kommt auf eine Entzugsstation mit strengen Regeln, hoher Eigenverantwortung und relativ kurzen Behandlungszeiten: Parallel müsste eigentlich seine Psychose behandelt werden mit viel Respekt für Schwächen, das Anderssein und Unterstützung in langen Krankheitsverläufen. Es ist schwierig, diesen Patienten über die beiden Fachbereiche hinweg eine angemessene Behandlung zu bieten.

Die neue Gruppe soll das Problem jetzt lösen?

Stuppe: Genau. Im Mai haben Heinz Przibylla und Dipl.-med. Sybille Fuhrmann, die Oberärzte der beiden betreffenden Fachbereiche, diese Gruppe zusätzlich zur bewährten und bereits existierenden medikamentösen Therapie und Soziotherapie ins Leben gerufen. Sie ist offen für Patienten aus beiden Bereichen, sie können auch ambulant zu uns kommen. Einmal in der Woche trifft sich die Gruppe. Ein einzelner Patient hat insgesamt zehn

Sitzungen.

Was kann die Arbeit mit dieser Gruppe konkret für die Patienten bewirken?

Stuppe: Sie werden Experten für die eigene Krankheit. Dem Kind einen Namen zu geben, kann für die Betroffenen sehr entlastend sein. Die Gruppe hilft dem Patienten, mehr Verständnis und Kraft für sich und die Erkrankung zu bekommen. Außerdem: Je mehr und je eher ein Patient über seine Erkrankung Bescheid weiß, desto besser kann er behandelt werden.

Trotzdem stelle ich mir das schwierig vor, jemandem seine Krankheit zu erklären, der psychisch krank ist.

Stuppe: Deshalb benutzen wir einfache Bilder, um Fakten zu erklären, und die Informationsvermittlung ist immer gekoppelt an emotionale Entlastung.

Was heißt das?

Stuppe: Es geht darum, wie viel man jemanden zumuten kann. Dafür muss sich der Therapeut eindenken in die Situation und das Krankheitsempfinden. Er muss herausfinden, was sein Patient krankheitsbedingt überhaupt versteht. Eine wesentliche Aufgabe der Psychoedukation ist neben der Schulung diese gegenseitige Rückkoppelung. «

Die Fragen stellte Susanne Zamecki.

Gesundheitstipp

Schutz vor spröden Knochen

Die Osteoporose, auch bekannt als Knochenschwund, zählt zu den zehn häufigsten Volkskrankheiten. Dabei handelt es sich um eine Erkrankung, die heute gut diagnostiziert und therapiert werden kann. Ab dem 30. Lebensjahr nimmt die Knochendichte kontinuierlich ab. Dadurch kann es vermehrt zu Knochenbrüchen, Verkrümmungen der Wirbelsäule oder eingeschränkter Beweglichkeit kommen. Vor allem Frauen in den Wechseljahren sind betroffen. Weitere Risikofaktoren sind erbliche Veranlagung, mangelnde Bewegung, eine Langzeittherapie mit Kortison-Präparaten oder eine Unterversorgung der Knochen mit Kalzium. Eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung sind deshalb besonders wichtig und können bereits in jungen Jahren Osteoporose vorbeugen. Die besten Kalziumlieferanten sind Milch, Milchprodukte und Gemüsesorten wie Broccoli oder Grünkohl. Da Kalzium nur in Verbindung mit Vitamin D aufgenommen werden kann, sollte man ausreichend Sonnenlicht genießen, das fördert die Vitamin-D-Produktion in der Haut, auch Lachs und Makrele liefern das Vitamin. Tabak- und starker Alkoholgenuss sollten auf jeden Fall vermieden werden, ebenso wie phosphathaltige Getränke, z.B. Cola: Größere Mengen vermindern die Kalziumaufnahme. «

SCHLAU IN 60 SEKUNDEN

Phenylketonurie

Ein Leben ohne Milchprodukte, ohne Eier, ohne Fleisch – für viele undenkbar, jedoch für Menschen, die an der Stoffwechselstörung Phenylketonurie (kurz PKU) leiden, überlebenswichtig. Phenylketonurie ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung, ein erblicher Enzymdefekt. Den Betroffenen mangelt es am Enzym Phenylalaninhydroxylase. Die Folge: Der Eiweißbaustein Phenylalanin, den wir über die Nahrung aufnehmen, kann nicht ausreichend abgebaut werden und lagert sich vermehrt im Körper, besonders im Gehirn, an. Bei Neugeborenen wird die Entwicklung des Gehirns gehemmt, es kann zu Verhaltensstörungen wie Hyperaktivität und Zerstörungswut bis hin zu geistiger Behinderung kommen. Kennzeichnend für die Erkrankung ist der Geruch des Urins nach Mäusekot, der durch die Phenyllessigsäure verursacht wird. Damit die Stoffwechselstörung frühzeitig erkannt wird, werden alle Neugeborenen in Deutschland über eine Blutentnahme an der Ferse auch auf PKU getestet (Neugeborenencreening). Denn: Je eher die Kleinen behandelt werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich keine Symptome zeigen. Im Vordergrund der Therapie steht die eiweißarme bis -freie Ernährung – stattdessen stehen speziell angefertigte Nahrungsmittel ohne Phenylalanin sowie Obst und Gemüse auf dem Speiseplan. « (kik)

MENSCHEN BEI HELIOS

Andreas Porsche pflegt das Erbe des Balladen-Königs

Was verbindet Andreas Porsche, leitender Oberarzt der Inneren Medizin und Kardiologe in der HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben, mit dem romantischen Komponisten Carl Loewe (1796 - 1869)? Zum einen ist es die gemeinsame Geburtsstadt Löbejün in Sachsen-Anhalt. Zum anderen ist es die Liebe zur Musik.

Carl Loewe ist der Lieblingskomponist von Thomas Gottschalk. Zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. erklang ein Werk Loewes, Udo Jürgens ist Ehrenmitglied seiner Internationalen Gesellschaft. Auch Andreas Porsche ist seit seiner Kindheit mit der Musik Loewes vertraut. „In der Schulzeit haben mich meine Eltern in Loewe-Konzerte mitgenommen. Ich habe mich damals schon für seine dramatischen Balladen begeistert. Loewe hat diese geniale Tonmalerei, er illustriert mit der Musik jede Stimmung in der Dichtung“, sagt der 50-jährige Arzt, der seit 1986 in der Eislebener Klinik arbeitet. Er selbst spielt seit seiner Kindheit Gitarre und Akkordeon, seine Familie pflegte die Hausmusik. Carl Loewes Werk gehörte untrennbar dazu. „Goethe hat die Ballade in der Dichtung zur Blüte geführt, in der Musik war es Carl Loewe. Nicht umsonst wird er der ungekrönte König der Balladenkomposition genannt“, sagt der Musikliebhaber der neben Loewe am liebsten Klassik, aber auch Bob Dylan und Grönemeyer hört.

1984 wird der damals 23-Jährige Vorsitzender des Carl-Loewe-Freundeskreises im Kulturbund der DDR. Er will das Leben



Andreas Porsche überprüft im Carl-Loewe-Haus, ob der Edison-Phonograph funktioniert.
Foto: Lutz Winkler

und die Werke seines Heimatkomponisten erforschen und bekannter machen. Als nach der Wende 1992 die Internationale Carl-Loewe-Gesellschaft gegründet wird, wird Andreas Porsche ihr Präsident. Er organisiert nun alle zwei Jahre die Carl-Loewe-Festtage mit. 1999 konnte das Carl-Loewe-Geburtshaus als Forschungs- und Gedenkstätte eröffnet werden. Andreas Porschens Engagement ist es zudem zu verdanken, dass Löbejün 2009 in die „Straße der Musik“ aufgenommen wurde, eine Initiative, die 1.200 Musikerpersönlichkeiten aus 252 Orten in Mitteldeutschland verbindet.

All das klingt nach viel ehrenamtlicher Arbeit für den Arzt, der sich seit zwanzig Jahren auch als Betriebsrat engagiert. Zum Glück ist er damit nicht allein. Die Arbeit wird im Vorstand auf mehrere Schultern verteilt. Auch seine Frau Cornelia, die als Physiotherapeutin in der Klinik arbeitet, und seine drei ebenfalls sehr musikalischen Kinder un-

terstützen ihn.

Besonders bewegend war für den 50-Jährigen 2008 die Übernahme der weltweit umfangreichsten Tonträgersammlung mit Kompositionen von Carl Loewe in London – eine Spende an die Gesellschaft: 2.000 Tonträger u.a. Schellackplatten, darunter die älteste Loewe-Tonaufnahme aus dem Jahre 1902, seltene Rundfunkaufnahmen und Tonbandmitschnitte, Musikwalzen und auch Raritäten wie alte Abspielgeräte. Wer möchte, kann sie heute im Carl-Loewe-Haus besichtigen. „So etwas ist ein einmaliger Glücksfall“, sagt Porsche, „das ist ein echter Schatz und das ist Kulturgeschichte. Wir können damit die gesamte historische Entwicklung der Tonaufzeichnung darstellen. Und mit den alten Abspielgeräten können wir auch Kinder bei unseren Veranstaltungen begeistern. Es macht mir wirklich Freude, diese Begeisterung zu sehen.“ «

Gabriele Lakomy, Eisleben

10 FRAGEN AN ...

Stefanie Fleischer

Hygienefachkraft in der
HELIOS Rosman-Klinik
Breisach und im
HELIOS Klinikum
Müllheim



Stefanie Fleischer ist Hygienefachkraft für die Standorte Breisach und Müllheim und hat ein fünf Monate altes Kind. Bereits drei Monate nach der Entbindung hat sie wieder ihre Arbeit aufgenommen. Zusätzlich befindet sie sich derzeit noch in der Fachweiterbildung Hygiene. Um dazu ihre Schulungs- und Prüfungstermine in Berlin wahrnehmen zu können, hat sie sich in ihrem persönlichen Umfeld ein enges und zuverlässiges Netz zur Kinderbetreuung geschaffen.

1 Was verbinden Sie mit HELIOS?

Ganz klar: Zuverlässigkeit!

2 Was muss man unbedingt können, um als Hygienefachkraft zu arbeiten?

Man muss neugierig sein und gerne Kontakt mit Menschen haben.

3 Als Kind wollten Sie sein wie ..?

Oh, das weiß ich leider nicht mehr...

4 Mit wem würden Sie gerne einmal tauschen?

Im Ernst: Momentan mit niemanden!

5 Worüber können Sie lachen?

Über meinen halbjährigen Sohn.

6 Was gehört für Sie zum perfekten Abendessen?

Freunde, Familie und genügend Zeit.

7 Was essen Sie nicht gerne?

Spinat mag ich nicht.

8 Was machen Sie am liebsten an freien Tagen?

Mit meinem Sohn und meinem Mann zusammen sein.

9 Welcher Teil der Zeitung ist für Sie der wichtigste?

Der Regionalteil.

10 Von welchem Buch waren Sie zuletzt richtig begeistert?

Babyjahre von R. Largo, einem Schweizer Kinderarzt.

Qualitätsmanagement-Quiz – die Gewinner

Im letzten Teil unserer Serie zum Qualitätsmanagement (Maiausgabe) haben wir Ihnen drei Quizfragen gestellt. Die Lösungen: A für Abrechnungsdaten, C für Online-Tool im Intranet sowie A für Verbessern durch kollegiale Überprüfung. Viele Mitarbeiter haben die richtigen Antworten gewusst, drei von ihnen haben einen iPod shuffle gewonnen: Roland Simeoni, HELIOS Klinikum Erfurt; Bianka Weiß, HELIOS Kliniken Schwerin und Angelika Schwarzhaupt, HELIOS Klinik Grebenhain. Herzlichen Glückwunsch! «

Ukrainische Botschafterin besucht Kinderklinik

Die Kinderklinik im HELIOS Klinikum Berlin-Buch ist seit Jahren eine der ersten Anlaufstellen für an Krebs erkrankte Kinder aus der Ukraine in Deutschland. Das hat sich herumgesprochen. Jetzt kam die ukrainische Botschafterin Nataliya Zeruda, um die Patienten der Station zu besuchen und die Kooperation auszubauen. «

So kommen Sie ins Intranet „myHELIOS“

1. Sie haben bereits eine HELIOS E-Mailadresse? Dann können Sie einmalig innerhalb des Kliniknetzwerkes unter Grüne Seiten/Mein Profil im Bereich "Ihre Kontaktdaten" ein Passwort für den externen Zugriff festlegen. Unter <http://myhelios.helios-kliniken.de/> können Sie sich nun jederzeit von daheim mit Ihrem HELIOS Standort, dem Windows-Benutzernamen und dem festgelegten Passwort anmelden.

2. Wenn Sie keine HELIOS E-Mailadresse haben, müssen Sie sich zunächst von irgendeinem Rechner unter <http://myhelios.helios-kliniken.de/registrierung> in Ihrer Klinik registrieren. Die Zugangsdaten werden Ihnen dann per Hauspost zugestellt. Unter <http://myhelios.helios-kliniken.de/> können Sie sich nun jederzeit daheim und in der Klinik anmelden.

3. Für alle, die myHELIOS auf ihrem Arbeitsrechner nutzen, gilt: Wer sich mit dem HELIOS Netzwerk (z.B. mittels IDSecure-Card) verbunden hat, wird automatisch mit seinen persönlichen Zugangsdaten eingeloggt. «

Betriebliches Gesundheitsmanagement mal anders



Rätselseite

Kreuzworträtsel

Entwurf, Rohzeichnung	Nebenmeer des Atlantiks	fettig, schmierig	Spionin, weiblicher Spitzel	Holzblasinstrument	musterhaft, vollkommen	Fluss zur Aller (Oberharz)	Werk von Homer	Ausruf des Missfallens	die Gesichtsfarbe wechseln
Krankenversicherung (Kzw.)		10	Zahnersatzmaterial	9		ein Schädelknochen			
		artig, brav			Ringel-, Saugwurm		Himmelsrichtung	unnütze, wertlose Gegenstände	
Lebensstätte e. Parasiten (Biol.)	großes Durcheinander	an einem beliebigen Ort	gleichmäßige Verteilung		ungar. Komponist (Franz)	Wagnis			5
Filiale				3		Abmachung, Kompromiss		Klettertrieb einer Pflanze	
		Abschiedsgruß		Staat in Nahost	Zeitungsanzeige, Annonce		2		
Zupfinstrument, Lyra	Rhododendron, Heilpflanze	Truppenstandort			7	finnischer Läufer (Paavo)	Brettspiel		
	6		student. Organisation (Abk.)		nicht außen		11	Irland in der Landessprache	
brüchig, rissig		anders als bisher		8		Feuerkröte			Erotik (Kurzwort)
			Weltmacht (Abk.)		von einer Seite zur anderen, horizontal		Kühlungsmittel		
Absterben von Gewebszellen		Jahreszeit			Bezeichnung		französisch: in		
Dreimannkapelle		1	verbittert, mürrisch			Zeigefinger (Med.)			4

Sudoku – Fitness für Ihr Gehirn

4			1			5		2
5				3	9			
				4		1		9
			7			9	1	
8		7				4		5
	4	9			5			
7		4		9				
			8	6				1
6		1			3			8

				6					
6							5	9	2
1	9		2						
4			9	7					
	3	7					1	2	
				3	8				4
					4			5	3
9	5	3							6
				2					

AKTUELLE STELLENANZEIGEN
Chefärztin / Chefarzt

Geriatrie
Sangerhausen

Anästhesie
Müllheim

Neurologie
Bad Saarow

Unfallchirurgie (Endoskopie)
Breisach

Oberärztin / Oberarzt

Anästhesie
Hamburg-Harburg

Leitung Notfallzentrum
Erfurt

Innere Medizin
Schwerin
Zihlschlacht (CH)
Krefeld



Kardiologie
Gotha

*Hämatologie, Onkologie und
Tumorimmunologie*
Berlin-Buch

Fachärztin / Facharzt

Innere und Allgemeinmedizin
Leisnig


Ärztin / Arzt in Weiterbildung

Nuklearmedizin
Berlin-Zehlendorf

Allgemein- & Viszeralchirurgie
Erfurt

Kinder- & Jugendpsychiatrie
Schwerin

Pflegedienst

*Gesundheits- und Kranken-
pfleger/in*
Hamburg-Harburg
Erfurt
Überlingen

Medinisch-technischer Dienst

Pflegepädagogin/e
Sangerhausen

Psychologin/e
Leezen

Hebamme/Entbindungshelfer
Bad Saarow

*Leitende/r Hebamme/Entbin-
dungshelfer*
Krefeld

Funktionsdienst

Leiter/in Physiotherapie
Gotha

Service

Leitung Cafeteria
Krefeld-Hüls

Küchenhilfen (Mini-Job)
Erfurt

Verwaltung

*Chefartzsekretär/in (Klinik für
Urologie)*
Borna

Alle freien Stellen der HELIOS Kliniken Gruppe finden Sie im Internet unter <http://helios-kliniken.de/karriere>. Wer sich bewerben möchte, kann seine Unterlagen auch an folgende Adresse richten: HELIOS Kliniken GmbH, Personalabteilung, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin.

IMPRESSUM
Verleger

HELIOS Kliniken GmbH
Friedrichstraße 136
10117 Berlin
Tel.: 030-521 321-0

Verantwortlich für den Inhalt

Tobias Meixner (V.i.S.d.P.)
c/o HELIOS Kliniken GmbH

Redaktion

Susanne Zamecki
(Redaktionsleitung)
Marina Dorsch
Natalie Erdmann
Kira Kollmeier (kik)
Kerstin Kröning
Annett Lott
Timo Mügge
Tobias Pott
Dr. Johann Peter Prinz
Erik Thiel

Gestaltung und Satz

MOJAC
Büro für Grafik- & Webdesign,
Ramona Weitzenberg
Stefanie Reeb
Jürgen Dachner
Susanne Zamecki

Druck

Druckerei Rindt
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda

Erscheinungsweise

HELIOS aktuell erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. August.

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit verwenden wir in den Texten überwiegend die männliche Form.

heliosaktuell@
helios-kliniken.de

Ihre Meinung ist uns wichtig



Schreiben Sie uns!

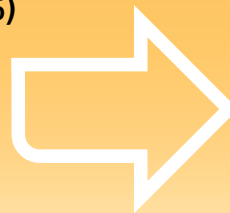
Post an die Redaktion bitte an die HELIOS Kliniken GmbH,
HELIOS aktuell, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin oder
per E-Mail an heliosaktuell@helios-kliniken.de



Über Fragen und Anregungen zu unseren Kliniken freuen wir uns!

HELIOS Service Hotline 0800-MEDIZIN (0800-633 49 46)
E-Mail: service@helios-kliniken.de

Oder nutzen Sie vor Ort unsere Meinungskarten!



Mehr Informationen finden Sie im Internet unter
www.helios-kliniken.de.



Klinikfinder – unsere mobile Anwendung für Handys und Smartphones

- kostenlos und interaktiv
- Kliniksuche in Ihrer Umgebung
- Kontakt zu allen HELIOS Experten
- persönliche Genesungswünsche versenden
- Eindrücke aus den Kliniken mit Fotos und Videos

